

1) P. J. 341. Text 1084

2) U. II 154

3) ebd. 154

4) ebd. 160/1

5) ebd. 155

6) Th. u. U. II I 50/60

7) W. H. L. Am. Elte 390

8) Ferguson 256/7

9) Pap. I 140

10) Elend 162

11) B. an K. p. l. m. u. 4/10 II (H. J. F.)

12) Q. J. D. S. XII 388/9 (H. J. F.)

13) U. II 120

14) ebd. 118/9

15) ebd. 118

16) E. N. D. 4 697

17) U. II 86

18) ebd. 113

19) E. N. J. 41/2

20) E. N. D. 4 416

21) E. N. J. 180

22) E. N. J. 49

23) J. 36. E. N. J.

24) L. E. N. J. 696 ff.

25) U. II 348 E. N. J.

26) 109/6 L. XV. 127/131

27) U. N. J. 387/8

28) U. N. J. 38

29) L. N. J. 190/1, 205/6

30) U. I 596

31) ebd. 437

32) ebd. 598

33) U. II 89

34) ebd. 117

Anwendung. 1. Kap. 114

1) Pascal Jordan 391. 341

2) MEGA III. 154

3) " ebd. 157

4) " " 166/1

5) " " 155

6) Theorien u. d. Mehrwert (Reinw. II. I. 309/10)

7) Wright Tills: Amerikanische Seite 390

8) Ferguson 256/7

9) Kapital I. 140 (6. o. d. Reinw.)

10) D. Elend d. Philosophie 162

11) Briefe an Kugelmann 7/IV. 71. S. 87 (7. o. d. Reinw.)

12) Ausgabe Dietz XIX. 388/9

13) MEGA III. 120.

14) " ebd. 118/9 (Reinw. 119)

15) " ebd. 118.

16) Engels: Nat. D. (h) 697.

17) MEGA III. 86.

18) " ebd. 113.

19) Engels: Ursprung d. Familie. 41/2

20) Engels: Der Geist der Utopie 416

21) Spinoza: Ethik 180.

22) Engels: Ursprung d. 49

23) " Leider ist unsere Erkenntnis dieses Gebiets höchst beschränkt und unklar über die Größenverhältnisse z. B. der ver-

24) Lukacs: Eigenart d. Aeth. ... verschiedenen Lösungstypen dieser Frage, wissen wir viel zu wenig. Und was nicht nur

25) MEGA III. 348 Engels: kritisch darüber, wie groß der faktische Umkreis der Befreiungsbewegung überhaupt ist, sondern

109/6 und Lenin XV. 127/31 auch darüber, wie groß der Anteil von echt

26) Marx: Rohentwurf 387/8 menschlichen Lösungen an ihm ist.

27) Marx: Lohn, Preis, Profit 58

28) Lenin: Was tun? IV II 159, 190/1, 205/6, 212

29) MEGA I. I 596

30) " ebd. 437

31) " ebd. 598

32) " III. 87.

33) " ebd. 117.

Die Entfremdung

1.

Die allgemein ontologischen Züge der Entfremdung

deutlich hervor

Will man das Thema der Entfremdung ~~bestimmen~~ ^{bestimmt} zu ~~bestimmen~~ ^{bestimmen} erfassen, so muss man vor allem ~~seine~~ ^{seiner} Thely im Rahmen der Seine genau ~~erfassen~~ ^{bleiben}.

Gibt man nämlich davon vorher - gleichviel ob infolge einer ^{zu} weiteren oder zu engen Fassung des Themas selbst - so gerät die Analyse unvermeidlich in einen Strudel der gedanklichen Verzerrungen. Um dies zu vermeiden, soll gleich ^{ausgeschlossen} ~~ausgeschlossen~~ bemerkt werden, dass nur die Entfremdung als eine gesellschaftlich-geschichtliche Erscheinung betrachtet, die ^{ist} auf einem bestimmten ^{Stadium} ~~Stadium~~ der ^{gesellschaftlichen} ~~gesellschaftlichen~~ Entwicklung aufbaut, von dem aus historisch immer verschiedene, immer prägnantere Formen aufnimmt, ^{hat} ~~das~~ also ^{ihre} ~~ihre~~ Beschaffenheit ^{weltweit} ~~weltweit~~ mit einer allgemeinen ^{conditio humana} ~~conditio humana~~ zu tun hat, gleichgültig dass sie eine bestimmte Allgemeinheit besitzen würde.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Diese letzte Abgrenzung hat heute wenig Abstraktheit. Denn man kann es nur für einen - freilich ungewöhnlichen - schlechten Witz der Negativität halten, wenn, wie schon einmal erwähnt, der bekannte Physiker Pascal fordert, dass in der Entropie eine bestimmte Abart der Erbsünde erblickt. (Ann. P. J. 341) Wir werden später sehen, dass die Erbsünde selbst eine ^{so} ~~so~~ ^{religiöse} ~~religiöse~~ Abart der Entfremdung ist) eine lange Zeit werksame, allgemeine, angeblich für jeden Sein und Dasein geltende Fassung dieser ^{Betrachtungswiese} ~~Betrachtungswiese~~ hat jedoch Hefel gegeben und das der Kern ^{da} ~~da~~ ⁱⁿ ~~in~~ der Entstehung der H' solan

Konzeption eine ^{beträchtliche} nicht unwichtige Rolle gespielt hat, ist es unendlich nützlich, gleich²
am Anfang, bei der Abgrenzung unserer Aufgabe auf ^{sie} diese hinzu einzugehen. Die
vorallemmerende Lösung des Problems hat bei H. jedoch spekulative Wurzeln; sie
soll zur Begründung des absoluten Denkens führen, dessen adäquate - freilich we- ban-
sequente mündigeführte - Verkörperung das volentische Subjekt abgibt (^{nur im negativen Sinn})
ist. Die Entfremdungen also, die H. in der „Phänomenologie“ feststellt (^{aufzählt} etwa Revoltieren,
Staatsmacht etc.) sind ^{sollen} ~~aber~~ ihrem Wesen nach bloss Entfremdungen „des reinen, d. i. ab-
strakten philosophischen Denkens“ sein. Die ganze ^{M. 154} „... Denkmis“ (Ann. II 154). Darum ist
die Zentralfrage der Entstehung und des Überwunders der Entfremdung, das Wesen und
die Aufhebung der Gegenständlichkeit überhaupt ins Selbstbewusstsein, als ^{der} Prozess
des reinen Lebens der volentlichen Subjekt-Objekte festst. „Die Hauptsache ist ... als
Gegenstand.“ Es gilt daher: „Verhältnis des lebenden“ (Ann. fol 157) Die Polemik von
H. gegen diese Theorie konzentriert sich vor allem, materialistisch = ontologisch darauf,
daß Gegenständlichkeit kein Produkt des statischen Denkens ist, sondern schon
ontologisch Primäres, eine unwidrige, wo vom Sein nicht losrennbare (was denn bei
hochbegreifendem Denken nicht wegdenkbare) Eigenschaft eines jeden Seins. H. führt aus: „Daß
das lebendige - unentbehrlichen Gegenstände - ein Wesen, welches - Unwesen“ (Ann. fol 160/) liegt
auf der Grundlage einer ^{solchen} gedanklichen Wiederherstellung des Seins, so wie es am sel-
bst, wie es sich ^{adäquat} ~~in adäquater~~ angemessener Weise im Denken spiegelt und sich ausdrückt
wird es erst möglich, die verbliebene Entfremdung, als wirklichen Prozess zum verk-
lebenden gesellschaftlichen Sein des lebenden ph. ontologisch zu bestimmen und die vol-
alistischen Verhältnisse der H. sehen Auffassung besser bewiesen zu stellen. H. betrachtet
dessen Gegensatz befürchten lassen: „Nicht dass - der Entfremdung“ (Ann. fol 155) 3
Damit ist allerdings noch bloss ^{der} ~~der~~ ontologische Ort bestimmt. Der beschriebene
Wesen, ihre Stelle und Bedeutung im ^{gesellschaftlichen} ~~vollkommenen~~ Entwicklungsprozess kann erst dann
^{im} im rationalen Zusammenhängen, der sowohl den Geist als die reib. M. nebeneinander

bereits als nicht eliminierbare Bestandteile seiner Funktion als Tabakblatt erbennt
haben. So eine Tatsache ist vor allem, dass sich der Produktionsprozess zwar als bi-
ologische Letzen ist, dass er aber selbst, als solcher einen rein bän. (eine Funktion)
sehen, niemals und nirgends biologischen Charakter hat. Die einzelnen biologischen
Letzen bilden den Ausgangspunkt für einzelne Kausalreihen, die sich zum gesamt-
prozess zusammenfassen, in ihm ^{und} seine Funktionen und Bestrebungen erhalten/bewahren,
wennal jedoch ihnen rein kausalen Charakter verloren (trahit) bringen die Hetero-
genität in den Letzgruppen, in denen Beziehung zueinander etc. das hervor, was
als die
u. Gleichmäßigkeit der Entwicklung zu berechnen pflegt, (oft) damit wird jedoch
der kausale Charakter der Faktoren und seiner Teile nicht aufgegeben, im gegen-
teil, ^{nach erzeugen} ~~stark~~ betont. Eine abgekehrte biologische Gesamtbewertung, (wenn sie
in der Wirklichkeit und nicht bloss in den Vorstellungen von Theologen oder
von philosophischen Denkern existieren könnte) würde keinen rein gleichmäßigen
Charakter haben könnte ^{an}.
Damit ist aber erst der Leinsinn eines inneren Theorems, der Entfremdung
umschrieben. Das Theorem selbst, von u. in den von uns angeführten
Äußerungen deutlich umschrieben, lässt sich so formulieren: die Entwicklung
der Produktivkräfte ist notwendigerweise zugleich ^{die} ~~ein~~ der menschlichen Fä-
higkeit. Jedoch - und hier tritt das Problem der Entfremdung plötzlich aus
Tageslicht - die Entwicklung der menschlichen Fähigkeit muss nicht not-
wendig eine Entwicklung der menschlichen Persönlichkeit herbeiführen für

MTA FIL. INT.
Lukács Arch

5 + Andererseits kann man das gleiche Thementema ^{beruht} schon
auf früheren Stufen beobachten. Ferguson beschreibt z. B. die
Kleinfaulen erbat, die ohne Zweifel ^{seiner} Fortschritt dem
klasten Plasmawerk gegenüber ^(nein abnormale) bedeckt hat, so
„Dementprechend — Neurosen sind“ (Ann. F. 25^{6/7})

Viele Geistes ²⁵⁶ — Albtraum —

9 Wright stellt beschreibt, mit demselben Hinblick auf die Moral, ab-
sichtlich, lebten unter der Zerstörung des Persönlichkeits ^{inwendig, dass}
Thementema wie folgt: „Das wirsliche Unbehagen — verleben konnten“

(Ann. W. 11. Annalenreihe Seite 390)

7

MTA FIL. INT.
Lukács Arch

56 Die Charaktere Personen (dessen spezifische Charaktere Personen) auf
verschiedenen Stufen der Entwicklung sich stark voneinander unter-
scheiden ^{Personen} ^{Personen} auch die Entfremdung auf verschiedenen Stufen
höchst verschiedene Formen wie Subjekt leben. Es kommt nun darauf
an, dass das fundamentale Spezielle von Folge Entwicklung und Per-
sönlichkeits entfaltung deren unterschiedlichen Entwicklungs weise zu verste-
hen

6

MTA FIL. INT.
Lukács Arch

gegenüber: sie können gerade ~~in der~~ durch die Hohenentfallung ^{des 5}
von einzelnen ~~verschiedenen~~ Fähigkeiten die individuelle Persönlichkeit verzerren, erschöpfen ^{das} / Es
genügt, wenn man ^{mit} an Teamoperationalisten den Figur ^{denkt} ger, bei denen die
reflexionst gerichteten Spezialgeschicklichkeiten im höchsten Grad als Persönlichkeiten vorhanden
sind. Man muss also nicht in den drastischen Entfremdungsbeispielen, die
u. a. in den 40-er Jahren aufgeführt wurden, um die Tatsache dieses Gegensatzes
wahrzunehmen. ^{Prozess} Ein solches Thema aber nur dann ^{derzeit} allgemein wahrnehmbar werden,
wenn die gegensätzlich wirkenden Kräfte in jeder Lebens des Lebensprozesses
gleichzeitig wahrnehmbar werden, wenn sie als Elemente in unterschiedliche des Lebens
permanent ständig in Leben treten. Das ist nun bei allen Entfremdungsbeispielen, besonders
bei entworfene Produktionstätigkeiten, der Fall. Um dieses, wie H. genau
beschreiben, Tabellenwerk, antologisch deutlich zu machen, habe ich mir im
vorigen Kapitel den Lebensakt terminologisch etwas in differenzieren ^{erlaubt},
Der Leser wird sich erinnern, dass ich ^{ihn, den} den von H. in einstufiger, wenn auch
oft variierender Terminologie beschrieben hat, ^{analog} auf Vergewaltigungen, und Ent-
äußerung beruht. ^{habe} Im realen Leben sind ^{allerdings} verschiedene Elemente untrennbar; jede Be-
wegung, jede Gewässer, während (oder vor) der Geburt ist primär auf Vergewal-
tungen, d. h. auf totalen entsprechenden Umwandlung der Lebensgesen-
ständer gerichtet; die Vollendung dieses Prozesses äußert sich darin, dass
der früher blau ge unterlegt existierende Gegenstand eine Vergewaltigung
erleidet, d. h. eine ^{gesellschaftliche} sozialistische Bewusstseins erlangt. / Ich erinnere

an das Subjektive Verhältniss, das dabei in Frage tritt: während die materiellen Gegenstände als solche ein Aussehen haben, der Fürwärtswert muss vom menschlichen Subjekt erkenntnismässig verarbeitet werden (auch wenn dies bei vielen Wiederholungen im Routineverlauf), so ist die Verarbeitung des Fürwärtseins in dem materiellen Dasein unmittelbar, es führt unmittelbar zu seiner materiellen Beschaffenheit (auch wenn Menschen, die nie mit chemischen oder physikalischen Produktionsprozessen in Berührung gekommen sind, sie unmittelbar wahrzunehmen). Jeder derartige Akt ist aber zugleich ein Akt der Entäußerung des menschlichen Subjekts. Aber diese Doppelseitigkeit der Arbeit genau beschrieben, und das verstärkt unser Recht, die Existenz dieser Zweuseitigkeit der einheitlichen Arbeit auch formallogisch zu fixieren. Er sagt über die Arbeit am Ende - untersuchen muss (Linn Kap. IV) Es ist klar, dass es sich dabei um mehr handelt als um zwei Aspekte desselben Prozesses. Unsere früher angeführten Beispiele zeigen, dass sozial sehr relevante Divergenzen durch dieselben Arbeitsakte im selben Arbeitsprozess entstehen können; ja bei der Herrschaft einer bestimmten Arbeitsweise auch entstehen müssen. Hier zeigt sich jedoch die spezifische Divergenz der beiden Momente: während die Verarbeitung von der gewöhnlichen Arbeitsaufbereitung verschieden ist und sie daher die darin notwendigen Fähigkeiten in den Händen naturgemäß entwickelt (dass damit natürlich nur ein schonenachgelagerter Durchschnitt gemeint sein kann, dass auch in diesem Bereich die individuellen Unterschiede nicht völlig auslöscht, ändert am Wesen der Sache gar nichts), ist die Rückwirkung der Entäußerung auf das Subjekt der Arbeit prinzipiell divergierend. Fürst oder Unfürst der Entwertung des menschlichen

Förderung auf die der menschlichen Persönlichkeiten ist zwar eine objektive Vorbereitung und sich objektiv auswirkende allgemeine soziale Tendenz. Diese kann zwar ebenfalls einen gesellschaftlichen Durchbruch zu Stande bringen, aber unterscheidet sich jedoch qualitativ von dem, der in Folge des Ungeheuerlichen entsteht. Dieser ist ein verblinder Durchbruch, bei dem es sich - in Bezug auf bestimmte Arbeitsaufgaben - um ein Mehr oder Weniger in der Erfüllung der bestimmten Aufgaben handelt, bei der Enttäuschung entstehen jedoch geradezu entgegengesetzte Verhältnisse. Man denke an die Arbeitsverhältnisse zur Zeit der Tagelöhner der jüngeren Klassik. Wenige Jahre nach dem „Behschphel-er Manuscripten“ spricht er bereits in „Element d. Thol.“ von der Revolution der Proletariats als einer Klasse für sich selbst“ (Anm. Element 162). Selbstredend ist dabei der Widerstand gemeint, den es dem Kapital gegenüber entfaltet. Sie hat jedoch diesen Widerstand die gesamte Klasse erfasst. Die Phalanx jedoch, die vor den Helden des Klassenkampfes auftritt, beschränkt sich auf das Ergebnis, was sie im Strabachismus erreicht, brennt natürlich in jedem der einzelnen Menschen. In jedem der einzelnen Menschen ist dasjenige, was sie im Strabachismus erreicht, brennt natürlich in jedem der einzelnen Menschen. In jedem der einzelnen Menschen ist dasjenige, was sie im Strabachismus erreicht, brennt natürlich in jedem der einzelnen Menschen.

10

dessen, dass jeder Erbeiter individuell darauf reagiert, wie seine Enttäuschung
auf seine Persönlichkeits^{lich} wirkt. Die daraus entspringenden Alternativenentscheidungen
ein Ausdruck sind zunächst und unmittelbar individuelle. Und da wir, wie wiederholt
auseinandergesetzt, im Einzelnen den einen realen, ontologischen Pol eines jeden ge-
sellschaftlichen Prozesses erblicken, da ist die Entfremdung ^{ist} als eine der entscheidendsten
auf das Individuum zentrierten ^{Wirkungen} ~~Alternativen~~ gesellschaftlicher, ist es vielleicht nützlich
wieder darauf zu erinnern, dass es sich dabei auch immer nicht um eine absolute in-
dividuelle "Freiheit" handelt, der ein einzelner Pol, an dem der gesellschaftliche
Prozess eine ebenso abstrakte, diesmal abstrakte soziale "Notwendigkeit" gegen-
überstehen würde, sondern dass die Alternative aus einem gesellschaftlichen Prozess
volley eliminierbar ist. Auch wo es sich darum handelt, ob eine gesellschaftliche Wahl
für in einer Weiterentwicklung der bisherige Gegenwart bewahren ^{kann} ~~wird~~ oder in
etwas wesentlich Anderem ^{wird} ~~umschlägt~~, vollzieht sich die Wandel, nicht
ohne Alternative. In einem Brief an Werner Sauterlich, in welchem er von der
Zukunft der russischen Erparverfassung spricht, sagt H.; dass die Beobachtere-
meinde im Allgemeinen "als Übergangsperiode vom Feudalismus zum Sozialismus"
aufzutreten pflegt. "Aber lautet das Wesen Voraussetz." (Hans Aug. Dels XI 388/9)
[Natürlich soll das ^{keinerwegs} ~~aber~~ ^{nicht} ~~soviel~~ heißen, dass solche gesellschaftliche Alternativen
die selbe innere Bereicherung hätten, wie jene, ^{für das} ~~den~~ Individuum über
Entfremdung und Befreiung von der Entscheidung. Es ^{ist nur} ~~besteht~~ immer ^{ne} ~~besteht~~ besserem Verständnis
von Phänomenen wie Entfremdung unbedingt notwendig, stets vor Augen zu behalten,
dass sie, wenn sie sich auch unmittelbar individuell äußern, wenn auch die indivi-
duelle Alternativenentscheidung nur Wesen der Dynamik feiert, das Gesamtsystem
dieser Dynamik doch ein durch vielfache Wechselwirkungen oft weit vermitteltes
aber doch gesellschaftliches Ereignis ist. ¹¹ Dieser Bestimmung Kontinuitäten
würde man dieses Gesamtsystem ebenso vermissen, wie man am Gesamtsystem

[illegible]

auf diese Normenlage
 für ~~unmittelbar~~ ^{unmittelbar} auf das unmittelbar geltende ^{persönliche} ~~Verhalten~~ ^{Verhalten} des (jeweils) ^{betreffenden} ^{Personen} ¹⁰
 Subjekts und damit
 zusammenhängen. Sie teilen diese Verantwortung mit manchen anderen diese Personform unmittel-
 bar beeinflussenden Albernaturentscheidungen, z. B. mit denen der Ethik, ^{im Gegensatz zu} ~~weil~~ anderen
 Lehren, z. B. in den politischen, wo die objektive ^{der} ~~Verhaltens~~ ^{Verhaltens} ~~die~~ ^{der} ~~gesellschaftliche~~ ^{gesellschaftliche} ~~und~~ ^{und} ~~der~~ ^{der}
 schon unmittelbar ~~mit~~ ^{starker} ~~größerer~~ ^{der} ~~Roll~~ ^{Schmerz bestimmt} ~~spielt~~ ^{Roll} ~~Es~~ ^{ist} ~~auffallend~~, ^{vollständig}
 überhalten, Entfremdungsform bei der Reaktion auf ^{auch} ~~eine~~ ^{unmittelbar} ~~wie~~ ^{der} ~~geringe~~ ^{Reaktion} ~~Roll~~ ^{an} ~~erinnert~~ ^{an}:
 die gegenwärtigen ^{ist} ~~spielt~~ ^{Es} ~~häufig~~ ^{häufig} ~~liegt~~ ^{liegt} ~~sagen~~ ^{sagen} ~~eine~~ ^{eine} ~~solche~~ ^{solche} ~~Erinn~~ ^{Erinn} ~~erinnert~~ ^{erinnert} ~~darauf~~ ^{darauf} ~~das~~ ^{das} ~~Ent-~~ ^{Ent-} ~~fremd~~ ^{fremd} ~~ende~~ ^{ende} ~~an~~ ^{an} ~~den~~ ^{den} ~~Entfremdungsform~~ ^{Entfremdungsform} ~~der~~ ^{der} ~~gegenwärtig~~ ^{gegenwärtig} ~~verfassen~~ ^{verfassen} ~~in~~ ⁱⁿ ~~lassen~~ ^{lassen}; so die an
 Lebensgemeinschaft und Placieren in Kapitalismus des 18./19. Jahrhunderts, so die von H. u. E.
 gelebten Entfremdungsform in der Reaktion auf die der gegenwärtigen ^{Alles} ~~Alles~~
 der kapitalistischen Manipulation. Eine ^{als} ~~als~~ ^{angemessene} ~~angemessene ^{Betrachtung} ~~Betrachtung ^{der} ~~objektive~~ ^{objektive}
 gesellschaftliche ⁱⁿ ~~in~~ ^{unverwundbar} ~~unverwundbar ^{Kontinuität} ~~Kontinuität~~ ^{darauf} ~~darauf ^{also} ~~also ^{stehende} ~~stehende ^{Gegenwärtigkeit} ~~Gegenwärtigkeit~~
 der Stillen nehmen der ^z ~~z ^{Industrien} ~~Industrien ^{wie} ~~wie ^{aus} ~~aus ^{dem} ~~dem ^{festen} ~~festen ^{verloren} ~~verloren~~
 [Der Regel nach verfährt ^{gegenüber} ~~gegenüber~~ ^{die} ~~die ^{Betrachtung} ~~Betrachtung ^{meistens} ~~meistens ⁱⁿ ~~in ^{einem} ~~einem ^{entgegenförmlichen} ~~entgegenförmlichen
 Fehler, indem sie diesen unmittelbar ^{vorhanden} ~~vorhanden~~ ^{und} ~~und ^{wie} ~~wie ⁱⁿ ~~in ^{verpö-} ~~verpö- ^{helt} ~~helt~~ ^{gegenüber} ~~gegenüber~~ ^{der} ~~der ^{Entfremdungsform} ~~Entfremdungsform ^{verabsolutiert} ~~verabsolutiert~~ ^{und} ~~und ^{darauf} ~~darauf~~ ^{das} ~~das ^T ~~T ^{aus} ~~aus ^{der} ~~der ^{gesellschaft-} ~~gesellschaft- ^{lich} ~~lich~~ ^{überhöhten} ~~überhöhten
 schließlichen ^{(klar} ~~(klar~~ ^{stets)} ~~stets) ^{und} ~~und ^{beruht} ~~beruht~~ ^{im} ~~im ^{schwebenden} ~~schwebenden~~ ^{Phänomen} ~~Phänomen~~ ^{eine} ~~eine ^{allgemeine} ~~allgemeine
 condition humaine macht, etwa Mensch ^{verloren} ~~verloren~~ ^{gesellschaft} ~~gesellschaft ^{Lebte} ~~Lebte ^{vor} ~~vor ^{objektive} ~~objektive~~
 vität etc. Mensch ^{ausserhalb} ~~ausserhalb~~ ^{der} ~~der ^{gesellschaft} ~~gesellschaft ^{gesellschaft} ~~gesellschaft~~ ^{abgesehen} ~~abgesehen ^{von} ~~von ^{den} ~~den ^{Men-} ~~Men- ^{schen} ~~schen ^{seiner} ~~seiner ^{beim} ~~beim ^{Abstrahieren} ~~Abstrahieren ^{mit} ~~mit~~ ^{denen} ~~denen ^{man} ~~man~~ ^{lagert} ~~lagert; ^{seiner} ~~seiner~~ ^{technische} ~~technische ^{etc} ~~etc
 Gedanken ^{sprechen} ~~sprechen~~ ^{Träger} ~~Träger ^{haben} ~~haben, ^{denen} ~~denen ^{also} ~~also ^{keine} ~~keine ^{mächtig} ~~mächtig ^{rechts} ~~rechts ^{entsteht} ~~entsteht~~ ^{(höhe} ~~(höhe~~

Auch die von uns soeben geschilderte Kontinuitätslose Gegenwart der vielschichtigen Re-
imittelbar ^{persönliche} ~~indivisi~~, gerichteten vorwärts = abwärts auf die eigene Entfremdung
~~ist~~ ^{et lebten anders} objektiver gesellschaftlichen Charakters. Dieser zeigt sich freilich am auffallendsten
in dem Lebens des Unterwerfen; in der Begründung dieser hat ^{bei} ~~die~~ normalen Beispiele,
dass andere auch in ^{denselben} ~~demselben~~ Lage sind, dass auch sie sich nicht ^{desse} ~~aufheben~~ als eine

abgebene und subgelitten ^{Formen} ~~Rücken~~ der Persönlichkeit durch den bekannten Einfluss solcher 13
Systeme, was sich vielfach heterogener Fähigkeiten ausbildet, infolge der gesellschaftlichen Er-
bittung, zeigt sich bereits sehr früh. Es genügt darauf hinzuweisen, wie die differenzierbaren Per-
sönlichkeitsprofile schon bei Kanner schon in den Gestalten von Kanner, Auer, ^{Weyhausen} ~~Artemis~~
Propheten jener Persönlichkeitsentwicklung sind, die die gesellschaftliche Erbittung hervorhebt
hat. Und diese Differenzierung schreitet gesellschaftlich unabwandelbar vorwärts. Wenn aber
in der Spätantike die gesellschaftliche Kategorisierung der Individuen entsteht, so hat es auf
allen Gebieten der Kultur eine wesentliche Veränderung in Form und Inhalt der Persönlichkeits-
sein im Folge ~~aus der~~ ^{aus der} Diese entwickelten gesellschaftlichen ergeben also für
den Bewusstseins- und Verhaltens- des abweichenden Individuums -
förderung oder hemmung, nur guten wie im Bären - dem einzig realen
Möglichkeit qualitativ.

MTA FIL. INT.
Ludwig Arch

Das Werden des Menschen ist als Werden ist, als gesamtprozess, verbunden
mit der Entwicklung der gesellschaftlichen Sein. Im anfänglichen Verhalten ist
unterschiedet sich der Entstehung nach keinem wenig von der klassischen Entstehung,
die in der Natur, organischen wie unorganischen Verhalten und Wirkung
ist. Aber der Spring, der immer nicht wach so lang Zeit aus dem bloßen
Naturreich dem gesellschaftlichen schafft, setzt sich im Verhältnis des Entstehens
zum Allgemeinen (in Tabilität der seiner Komplex, in den Geistes, die die
Prozesse bestimmen von Anfang an, fast parallel mit der Entstehung
in etwas wie intensiv stets geschehen Weise durch eine Entstehung
hemmt auch in der Natur zwischen der Bewegung der Tabilität und Be-
wegung des Entstehens vor. Bei Entstehung der Naturreich von statischen
Verhalten der Gesamtprozess hat Baltramm auf diese Entstehung bereits be-
gewiesen. Diese sind jedoch von Naturreich bestimmt, die untereinander

14 + - auch dessen ist seine Naturgemäßheit
u bei Strafe des Übergangs westwärts - 17

[illegible]

15

Gesellschaftlich = allgemein, oben erwähnt Naturwendigkeit und Ablauf des individuell werdenden
einzelnen Lebensprozesse wandeln. Die erstere nimmt, je stärker ^{inner} Stoffwechsel der Gesell-
schaft mit der Natur das Zurückweichen der Naturschwelle in Kenntnis gelangt, also je
reiner gesellschaftlich die oben erwähnten Kategorien ^{sich selbst} werden, immer entscheidender den Charakter
Gesetzgebens eines
Rechts der Naturwendigkeit auf. Wir haben früher gesagt, dass dieser Prozess selbst ein
naturwunder, wenn Willen, Wille, etc. des Einzelnen immer unabhängiger wird. Auf
dem anderen Pol des gesellschaftlichen Seins, wo die einzelnen Alternativen entscheiden des
Lebens des Individuums entscheidend beeinflussen; ^{toben} dann noch andere, komplizierte Zusammen-
hänge ^{und Bestimmen} des Prozesses. Diese sind, wenn sie auch das, was oben erwähnt sozial naturwunder ist, nicht
direkt ^{determinieren} können - hier wirken sich die ^{nur} auf diesen Zusammenhängen erscheinende
Taten der Individuen heraus als Momente der Gesamtheit im Rahmen des allgemeinen ge-
setzgebenden aus - gesellschaftlich = gesamtlich bemerkungs gleichförmig. Unsere früheren Be-
trachtungen haben gezeigt, dass das, was Mensch und Leben, in der Entwicklung, ^{an} ^{der}
^{Lichtbestehen} ~~allein~~ in dem Revolutionsprozess, ~~als~~ ^{als} subjektiven Faktoren nennen, seine Wurzeln ~~wort~~
auch in diesem System hat. Wenn wir hier vom Verflocht der Entwicklung der so-
zialen Fähigkeiten & damit die der Produktivkräfte mit dem Erfolg, (oder der
Hemmung) der menschlichen Persönlichkeiten sprechen, so wird ^{dieser} ebenfalls von der
^{eher} ^{gedoppelten} ~~fakt~~ ^{aufgegriffenen} Beschaffenheit der gesellschaftlichen Entwicklung abhängen. Diese Verflochten-
heiten in der Entwicklung der Gesellschaft eine große Rolle, die sich z. B. oft ^{im} ~~von~~
den Widersprüchen oder Versagen der subjektiven Faktoren ^{äußern} ~~auswirken~~ kann; es ist also
ein gesellschaftlicher Phänomen von großer Wichtigkeit. Andererseits darf er aber doch
nicht, wie dies heute vielfach Sitte ist, als alleiniges oder als absolut zentrales Merkmal
des gesellschaftlichen Entwicklungs aufgefasst werden, ^{nur} ~~es~~ ^{ist} ^{ein} ^{von} ^{der} ^{Verflochtenheit}, ^{bisher}
ein ^{noch} ^{deutlicher}. (Die Entfremdung ⁱⁿ ^{gesellschaftlichen}) 19
Woll man ^{also} ~~das~~ ^{Phänomen} der Auffindung, wodurch, ohne mythische Zitate und Ver-
weigerung begreifen, so darf man sich etwas Acht lassen, dass Persönlichkeit mit all dem

[illegible]

So kann m. mit Recht sagen: „Die Bildung der fünf Sinne ist eine Arbeit des ganzen Weltgesellschaften“ (Amm II 120) Die Entwickelg. des Menschen in seiner echten Gattungslosigkeit, ist also bewusstlos, wie dies die meisten Religionen und fast alle volkswissenschaftlichen Theorien darstellen, eine „Entwickelg.“ der sogenannten „höheren“ Fähigkeiten des Menschen (Denken etc.) bei Zurückdrängung der „niederen“ Sinnlichkeit, sondern muss sich im Grundkomplex des Menschseins, also auch - ^{sogar} unmittelbar vor allem - in seiner Sinnlichkeit äußern. In der Betrachtung ^{mit denen} die H. d. d. eben angeführten Feststellung vorbereitet und begründet, beruht er auf der Perspektive des Menschen nach Überwindung der (Lebensschranken entstehenden) der Klassengesellschaft. 20
In sprechen wird sagt aber ^{dass} auf diese Stufe entstehende, befruchtete Menschensein:
„Die Aufgabe -- geworden ist“ (Amm III 119) Er zeigt nämlich, dass „das Haben“ von Leben des menschlichen Individuen ein ^{wichtiges} Haben des Entfremdungs verstellte (Amm III 118) Es handelt sich dabei ebenfalls um das Grundphänomen, dass uns physisch beschäftigt, um den gesellschaftlich entstehenden Konflikt zwischen ^{der} Entwickelg. u. Entfall.

den ^{der} Menschlichen Fähigkeiten und der Ausbeutung seiner Persönlichkeit als Mensch. Er ist sehr wichtig,
zu klären zu begreifen, dass dieses Verflocht sich auf das gesamte Leben ^{bewusst} des Menschen bezieht,
also auch auf ^(seiner Sinnlichkeit / des Lebens) Um dessen Zusammenhang richtig zu begreifen, ^{dürfen}
wir nicht mit einem indifferenten Naturbegriff arbeiten. Das, was wir in Bezug auf den
Menschlichen Sinnlichkeit verstehen, hat die gesamte Entwicklung des Lebewesens im Voraussetz und
Grundlage, aber ein mittelbar ^{bewusst} um diese. Im Laufe der Entwicklung der höheren Tierarten können nur
bestimmte Naturphänomene auf, ^{nur} durch ^{als} ^{in sich} lebensfremde Naturkräfte auf die Lebewesen ein-
wirken, wie z. B. auf die Pflanzen; sie werden den Lebensbedingungen dieser Lebewesen entsprechend
^{assimilieren,} biologisch ^{umgearbeitet;} ^{das} Luftschwingungen, jeweils innerhalb eines biologisch bestimmten
Spektralbereichs, wirken etwa als Geräusche aus, die ^{sich} ^{als Probleme Welt} Lichtschwingungen (als Farben etc.; bestimmte
chemische Prozesse, chemische Körperwirkungen des Riechs als Geruch oder Geschmack. Ohne auf
die hier entstehenden Probleme ^{natur} einzugehen zu können, muss ebenfalls festgestellt werden,
dass es sich dabei um biologische Transformationen handelt, andererseits dass die
Transformations ^{wegen} die Anpassung des höheren Tiers an die neue Umgebung, verfall-
kommen sind, Gehör, und Artverwandtschaft der Arten fördern. ^{Wird} Selt jedoch der Ausdruck
der energetischen Natur in ihrem wahren Gesetzmäßigkeit erkannt werden, so müssen diese
Naturphänomene unabhängig von ^{solchen} biologischen Transformationen, in denen solche
Anpassungen erfolgt worden. Diese ^{Für solche} ^{Darin} ^{haben} ^{historischen} hat die - deskriptiv morphologische -
Naturwissenschaft allmählich im Laufe der Entwicklungsstadien eigene Erkenntnis-
weisen ausgebildet.

Das ist jedoch bloss ein Spätresultat jener Entwiclung, die von der Arbeit, vom Menschenwerden, vom Gesellschaftlichwerden des Menschen ausgeht. Die teleologische Setzung im Arbeitsprocess, die Naturwendigkeit, dass die Ergebnisse der Arbeit, bereits vor ihrem Vollzug in Gedanken vorweggenommen werden müssen, bedeutet eine Transformation der Menschen formieren, aus die seiner Ursprungslage, biologisch entstehenden Sinnlichkeit.

[illegible]

Reproduktiven des bloßen Lebens einzuverleihen. Dieser Prozess ist nicht einfach erhöhen
und intensiv, quantitativ und qualitativ. Einerseits entstehen Bedürfnisse, die auf
anfänglichen Stufen überhaupt nicht vorhanden (befriedigbar) sein könnten, ander-
seits erhalten die im Reproduktiven des Lebens erhöhten Bedürfnisse unter der Be-
friedigung, die sie auf lebenmäßig an gesellschaftlichen, in einer höheren, von dessen unmittelbaren Reproduktiven des
Lebens entferntes Niveau erhöht. Das ist insbesondere bei der Ernährung sichtbar. Natürlich
entstehen stets bei den höheren Klassen eine große Gefahr dieser Art, die nach
und nach mit der allgemeinen Art der Bedürfnisbefriedigung, in der betroffenen Gesellschaft entsteht
hat, er setzt aber auch im historischen Trend der Gesellschaft eine Aufwärtsbe-
wegung ein, die z. B. den sozialen Psychologismus überwindet Stufen in den bereits gesellschaftl.
schon genutzten der Appetits erhöht. Ein Rückblick auf diesem führt, kann also
eine Rückkehr des erzogenen in höheren Physiologen herbeiführen, eine Art also des Ent-
fremd des menschlichen Simultaneität von ihnen dann schon real erwarteten gesell-
schaftlichen Stufe. Das drückt H. mit Ausdruck „tendenziell“ treffend aus. MTA FIL. INT.
Lukács Arch.
In einer weiteren breiteren in klarer Weise zeigt sich diese Gesellschaft auf den
anderen größen Leben der unmittelbaren Reproduktiven der Lebensart, auf
den der Lebensart. Foucault hat deshalb recht, wenn er so gesellschaftlich-
menschliche Gesellschaft auf diesem Leben als Maßstab des gegenwärtigen Standes der
Zivilisation betrachtet (am 17-18 238/9) H. schreibt sich in dieser Frage stets eng an diese
Gesellschaft an und spricht über die Entfremdung, die hier notwendig
entstehen, wie folgt: „Das unmittelbare Gesellschaft ist „(am 17 113) Hier finden
sich die wesentlichen Merkmale des Verfalls der unverfügbaren Natur bereichs des
Geschehens in der Verhältnis des menschlichen Verhältnisses und dann schließlich in einer
gattungsmäßigen Lebensart, in einer Verwerfung der nicht mehr „stumpfen“ Gates

[illegible]

und Welt unterwerfen werden ~~soll~~^{ist} und es gibt keine Entwürfe, kein Entstehen und Vergehen von Formationen, in denen diese Entwicklungsdynamik nicht wirksam wäre. Die dadurch entstehenden gesellschaftlichen Formen von Mann u. Weib, als Folgelemente der gesellschaftlichen Arbeits-
tätigkeit verursachen - unabhängig von den Absichten, Vorurteilen etc. der handelnden Beteiligten - höchst unabhä-
ngige & gesellschaftliche Bezüge, allerdings ohne damit notwendig tiefe Wandlungen im mensch-
lichen Verhältnis von Mann u. Weib notwendig hervorzubringen zu müssen, freilich auch indem sie
Schicksalsgesetze für solche schaffen. Denn es ist klar, dass seit dem Unter-
gang von matrionalen Lebensformen ^{wurde}, die Unterdrückung des Frau / die Herrschaft des Mannes
^{nur} bleibende Grundlage der gesellschaftlichen Zusammenverlebung der Menschen, d. h. sagt man "Der
Unterschied - besser gesagt" (Lorenz (Vortrag 4/12)) Es ist noch immer der Ort, die Geschlechter
dieser, noch heute nicht überhalten, Unterdrückungsperiode des Frau durch uns anzudeuten. Vom
Überblick unseres Problems aus gesehen ist es klar, dass sie, als Ganzes gesehen eine der
Entscheidendsten beiden Geschlechter bedeutet; denn wie wissen bereits allgemein, dass das Geb-
unden eines Menschen notwendig die eigene Entfaltung mit sich bringt.
Es keine solche Allgemeinbeobachtung muss aber zugleich damit ergänzt werden, dass es
unmöglich ist damit den Gesamtstand erschöpfend darzustellen, das subjektive Element, das
Bewusstsein der Entfaltungswelt und der Entfaltungswelt überhaupt nicht in
Betracht zu ziehen. Damit wird die Wahrheit in der allgemeinen Feststellung, dass
die gesamte Entwicklung der Zivilisation, in der sich ^{die Bereiche von Mann und Frau} in entgegengesetzter Form vollziehen
kennen, dass also eine Reihe von Entwicklungsformen (- wie hier -) in notwendiger Reihen-
folge der Entwicklung stehen und nur im Zusammenhang real überwunden werden
können, nicht in Frage gestellt. Jeder sowohl der Theorien der Entfaltung selbst,
wie die gesellschaftliche und menschliche Bedeutung der Tindenz der Überwindung
ändern diese Theorien sehr stark danach, wo, wie, wie stark etc. der Entfaltung.

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

41

42

43

44

45

46

47

48

49

50

51

52

53

54

55

56

57

58

59

60

61

62

63

64

65

66

67

68

69

70

71

72

73

74

75

76

77

78

79

80

81

82

83

84

85

86

87

88

89

90

91

92

93

94

95

96

97

98

99

100

5
J. F. Hervey taucht dabei bereits eine wichtige Bestimmung des Processes der Entfremdung
und des Kampfes gegen sie auf: das Bewusstsein der Menschheit als gesellschaftliche Wesenheit für
sich erscheint bereits in einem gesellschaftlich unvergleichbaren Wesen: der entfremdete Mensch
muss auch in der Entfremdung seine Gesellschaftlichkeit an sich beweisen: Sklavenhalter und
Sklave, Gatte und Gattin im Sinne des Antikes sind bereits gesellschaftliche Kategorien, be-
ziehen sich auch im äussersten Entfremdeten noch auf den blossen Natursinn der bejagenden
Menschheit (Dies hat für Entfremdungen solcher Art nicht gar nicht fehlend) Was dessen
entfremdeten Menschen hier entgegen wird; ist nicht also einfach der gesell-
schaftlichen Menschheit, die Zugehörigkeit zur Menschheit; obwohl die Bewertung des
Sklaven als „instrumentum vocale“ instrumental = vernunftlos darauf hin weist
schaut, denn gerade (an sich abgesehen) bleibt auch der Sklave ein gesellschaftliches
Wesen, ein Exemplar der Menschheit! Es ist auch nicht so, als ob hier nur das
absolute Sein in Betracht käme, denn das Bewusstsein, die bewusstseins-
mässige Reaktion auf alle gesellschaftlichen Aufgaben, Forderungen etc. die aus diesem
Sein für jeden Menschen notwendig entspringen, sind wohl nicht in vernachlässigender
Manier im Sein eines jeden solchen Menschen Wann also von Gesellschaftlichkeit für
sich die Rede ist, von dem Wirkenssein oder Fehlen, muss im Bewusstsein
Qualitäten anderer, höherer Art im Auge gefasst werden. Es handelt sich
um den, der bereits bekanntem, Unterschied der partikularen Menschen von
jenem, der sich unverfügbare Bewusstsein über die exakte Partikularität zu er-
heben im Stande ist. Die gesellschaftlich = faktische Realität einer # solchen Be-
wusstseinsart kann unmöglich bestritten werden; die ganze Geschichte der
Menschheit, als der erfüllt von praktischen Wirkens der Tätigkeit hervor sol-
che Zweifel nicht auf heben lassen. Andererseits muss diese gesellschaftliche
Genese, ihre ontologische Beschaffenheit so genügend kritisch untersucht werden.

will man (nicht) dabei idealistischen Fatalessegen zum Opfer fallen. Die für uns ^{einmal} wichtigste ^{solche} Auffassung ist, die verdinglichende Abtrennung des sich über die Parteilichkeit erhebenden Bewusstseins vom normalen psychisch-gesellschaftlich ^{ganzem} sozialen Menschen.

§. Seit der Entstehung anmischeren Verrückten, besonders seit der spärlichen grossen Menschheitskrisis und deren Kulmination im Christentum, hat diese Auffassung einen grossen Einfluss auf das antologische Menschenbild. Und steht man die - ausgesprochenen oder stillschweigende - antologische Voraussetzungen ^{all} dessen Leben, nämlich die metaphysisch schroffe, in doppelter Richtung verdinglichende Gegenüberstellung des "physischen" und des "psychischen" Menschen ^{einmal} in so entsteht die in weiteren Kreisen noch immer verbreitete Lehre von der selbstständig existierenden Seele wieder vor uns. Und tatsächlich, im Falle des blossen Kontrastierens von "Körper" zu "Seele" kann keine Einsichtstheorie gegen dieses Dualismus (aufgefallen) erfolgreich. So sagte selbst ein Ernst Bloch: die Seele "ist phänomenologisch selbstständig gegeben" und fügte ^{an} ^{die} ^{über} ^{den} ^{ph} ^{des} ^{psychophysischen} ^{Parallelen} hinzu: Geistd. Utopie 416 Und tatsächlich, wenn man nach phänomenologischen Vorsehrift die Wirklichkeit "in Klammern setzt" erscheint schon der Gehalt des teleologischen Lebens in jedem beliebigen Anbetracht als ^{etwas} selbstständig ^{Lebens} Lebens denn die Leben durchführten Körper gegenüber. Die phänomenologische Lebens selbst ist, die eine Illusion der Man versteht leicht dabei, dass es die in unmittelbarer Erkenntnis welt zu einer doppelt Lebenswirklichkeit verdinglicht, aus dynamischen Lebens Wirklichkeiten der gesellschaftlichen Lebens und so zu den an der Welt wegdisputierbaren phänomenologischen Gesellschaftlichkeit eine Natur Wirklichkeit anbahnungsfähige macht verwandelt 28 ist. Bei dem im hier allein interessierenden Problem von partikularen und nicht mehr partikularen

[illegible]

[illegible]

3. Klasse, die auch nur für einen
 von innen in sehr gesteuerten Prozessen ist der Mensch ist ^{aber} ein antwortendes Wesen, 24
 die Individualität wird recht. Ohne persönliche Subjekte der Fertigkeit zu entwickeln, ohne
 diesen Gesetzen, persönlicher Antworten auf jene Fragen, in denen praktische Beweise
 die Fertigkeit zu entwickeln ^{führen} ^{wären} ~~entstehen~~ ^{haben} ^{als} ^{ne} Individualitäten mit festgelegtem
 Innerem. Dieser, gesellschaftlich tief fundierten Identität, erwerben das divergierende
 Prinzip überall - wenn auch oft in äußerst ^{verschiedenen} ~~divergierenden~~ Weise - daraus, dass die
 Beweiseformen der Gabe, an sich unregelmäßige Folgen der Erbschaft, der Produktiv-
 kräfte sind; ohne sie wäre ein Fortschritt dieser Art abgefallen unmöglich. Die Syn-
 these dieser Fertigkeiten mit Individualität ist nun ebenfalls ein unregelmäßiger ver-
 laufender Prozess, denn ohne eine Synthese überhaupt wäre eine Antwort, ein
 Bewusstsein werden, eine Antwort, der die verschiedenen Bedürfnisse der Produktion
 etc. ebenfalls unmöglich. ~~Der Unterschied ist "nur", dass der Erbschaft der Fer-~~
~~Der Unterschied ist "nur", dass die Persönlichkeit auf dem Niveau der Fertigkeit~~
~~mässigkeit an sich unmöglich anders als in der Weise einer geistlichen~~
~~weisen werden. Wahlbarkeit aufheben können, um den Reiz Funktionen im~~
 Prozess der gesellschaftlichen Reproduktion zu erfüllen, während die Fertigmässigkeit
^{von seltenen Genialitäten} ^{ist} ~~für sich~~ ^{als} ^{höchste} ^{herausgefordert} ^{wird} ^{Freiheit}, wie wir in anderen
 Zusammenhängen hervorgehoben haben, als Möglichkeit im Sinne der aristokratischen
 Dynamik, ^{als} ^{etwas} ^{latente} ^{Wahlbarkeit}, ^{bei dem} ^{das} ^{Wissen}, ^{Wie}, ^{Wie} ^{weit} ^{etc.}
 der Wahlbarkeit (^{unbewusst} ~~Verstehen~~ ^{an} ^{Inhalt}, ^{Praxis} ^{etc.} ^{mit} ^{unbepflegt}) stets einen freien
 Variationspielraum ^{besitzt} ^{aus} ^{dem} ^{Tatsache} ^{der} ^{Gesellschaft} ^{und} ^{mensch-}
^{liche} ^{Persönlichkeit} ^{seiner} ^{weil} ^{im} ^{Freiwilligen} ^{miteinander} ^{verbunden}, ^{so} ^{wie} ^{die} ^{beiden}
 Pole eines ^{des} ^{selben} ^{Kontinuum}, ^{seiner} ^{als} ⁱⁿ ^{ihren} ^{Entwicklungs} ^{bedingen} ^{qualitativ}
 voneinander verschieden; allerdings nur soweit, ^{dass} ^{die} ^{so} ^{entstehenden} ^{verschiedenen}
 Bewegungsformen doch letzten Endes miteinander ^{miteinander} ^{verbunden} ^{bleiben} ^{müssen}
 wenn diese Verbindung die des inneren Widerspruches ist

Gerade in diesen Verschwundenen bemerkt die Verbundenheit zum Ausdruck. Die
Galgemässigkeit für sich äussert^{sich} vereint und nimmt als individuelle^{in allg.} Qualität der her-
schenden Galmässigkeit an sich, als Auflehn dagegen. Unmittelbar fehlt also diese Gegen-
bewegung von den Generalmenschen, ^{als Vertreten} ~~den~~ ^{seiner} ~~Vernunft~~ Individualität aus, ihre letzte Suben-
tion, einerlei wie weit bewusst, ^{wird es aber - letzten Endes-} steht auf die ~~herab~~ erkennbare Form der Galmässig-
keit. Natürlich ist auch hier keine ^{glei} innere Garantie des Aufstrebens auf sie gegeben sein.
Auch hier handelt es sich um eine teleologische Setz, die nicht nur am ^{cognitiv} Verwech-
selbarkeit, sondern auch am den wesentlichen Inhalt vorbeigehen können. ^{praktisch} Da es
sich aber hier doch um Antwortversuche der ^{der gesellschaftlichen Totalität} ~~ersten~~ Pol auf die behaupteten Sätzen des
anderen handelt, da in diesen die ^{ist das} Namen ~~enthalten~~ enthalten ist, was die Gesin-
dualitäten Substantien vom Standpunkt der Personlichkeit erstrecken, da beide Mögli-
keiten ^{zu} eines und desselben ^{gesellschaftliche Gesamtprozess} ~~grossen~~ Prozess sind, ist ein früher Beläuterten
von Ziel und Weg für einzelne Sätze niemals völlig verfehlt. Wie uns Veran-
schaulichen Können auseinandergerichtet, ^{können} ~~bleiben~~ solche Lehren und Verwegnahme des
Kopfes in der Kontinuität der ~~gross~~ Galmässigkeit, der Kontinuität der Gewinn,
da der Satz als Elemente des Entstehens der Für sich, ^{etwa} als grosse Kunst und Theologie,
aber auch als Beispielführender Lebens erhalten. Dort hätten wir es mit ^{oben} ~~absoluten~~
Vorwegnehmen der Galmässigkeit für sich in ^{so} ~~ihnen~~, deren ^{beachtet} ~~setzende~~ bewusstenmachend,
Tatgehalte; um solche Lehren vollziehen zu können; sich über die ergebene Perikulation
erheben könnten. Hier müssten ^{und müssten} ~~wir~~ ^{un} ~~auf~~ diese Zusammenhänge nicht hinweisen wollen,
um Genesis und Wachstums dieser Art ^{aus} ~~steht~~ ins Alltagsleben der Menschen
blauen zu erblicken. Allerdings muss in Betracht gezogen werden, dass dem Leben des
Alltagslebens seismatisch die Provokation übernimmt. Das Echo, das grosse Abgleichungen
erhalten, ja ihre bloße Entstehung möglichkeit weist klarer Weise darauf hin, dass

319. Dabei darf ~~und~~ nicht vergessen
werden, dass die gesellschaftliche = abnormale wir-
kenden Komponenten sind in der Lebensform
der postnatal bleibenden Menschen unterschiedlich
eingreifen können. Von Gefahren und Leb-
ensbedeutung für nicht zu reden, sei hier an die
Frage der Geburtzeit im Kopfgebirge erinnert.
Diese können zwar so drastisch sein, dass sie
jeden nicht-durchschnittlichen = vererbten Malesstand in
den Keimbahn drängen, freilich dass dieser je völlig
annullieren in können.

NTA FIL. INT.
Lukács Arch

36

besonderst hervorgehoben werden. Denn erst dann wird evident, dass die Entfremdung vor allem
im Hinblick auf das Verhalten der Einzelnen des Individuellen bedingt ist. Nicht als ob
eine geistig-sittliche Lebere, aber die Parteilichkeit ein unfehlbares Schutzmittel gegen Ent-
fremdung wäre. Die eigenartige Doppelheit der Entfremdung zeigt sich auch darin, wobei
in späteren Zusammenhängen die Rede sein wird, dass entscheidende Vorzeichen auf Herab-
gehen über die Parteilichkeit, z.B. bedeutungslose Vergabe an eine Sache von objektiver gesell-
schaftlicher Bedeutsamkeit, zu einer Entfremdung führen können. (Die Problematik der
Zukunft hängt damit eng zusammen) Denn gerade eine solche bedeutungslose Vergabe
des Preussentums etc. kann in einem bestimmten Augenblick der Persönlichkeitsentwicklung führen, wenn sie
aber auch weitgehend oder völlig entfremdet. Auf der anderen Seite ist es aber sicher, dass
je partikulärer ein Mensch bleibt, desto hilfloser ist er Entfremdungserfahrungen ausgesetzt.
Der große Kampf der antiken sittlichen Kultur gegen die Herrschaft der Affekte über
den Einzelnen ist - aber dass damals noch der Begriff der Entfremdung im Gedanken
leben der Menschen eingetreten wäre; abgesehen davon, dass der Kampf gesellschaftlich-mor-
alische Gebräuche. Freilich unter dem besonderen sozialen Bezügen der Polis. Denn
in dieser besteht die Überwindung der Parteilichkeit noch vorwiegend in der Über-
windung der bloß personengebundenen, egoistischen Affekte, für die nicht mehr persönl-
iche Person gab die Moral des Polisbürgers Recht und Halt. Es ist darum kein
Zufall, dass erst auf (- tendentiell =) 1. und späterer und höherer Stufe der Persönl-
lichkeitsentwicklung, die gewaltsame Einsicht Spinozas entstehen konnte: „Ein Affekt ---
Affekt“ (Am Ethik 1B0) Erst damit wird die nicht partikuläre Persönlichkeit zu einem
sozialen „Lebenswesen“, also zu einem echt wirkungsvollen Gegenstand der Gesell-
schaft als Totalität. Natürlich ist (daher Spinoza) ein späterer Goffelpunkt. Erst die
Persönlichkeit in diesem höheren Sinn entsteht erst dann, wenn der Zusammenbruch der
von der Polis im Polos jenseitigen Lebens die Gefangenheit der nicht partikulären Teil in der
Polisbürgerlichen Lebensform vermindert hat. Die Krise die daraus entsteht, hat das Überleben

37

und diese valdegrische Hervorhebung möglich gemacht, indem das ^{in der Sprache} Themenblatt ^{seiner} feverde
rechtperibularen Leh ^{schon} lange Wörter ^{in der} religiösen Entfremdung ^{seiner} Boden für diese
Entfremdung ^{zu} führt ^{schon} (Über diese Frage wird im nächsten Abschnitt ausführlicher die Rede sein) Es
die Krisis; die
das Krisis der Lebens die Ent führt der modernen bürgerlichen Gesellschaft brachte, mit dem
ent menschen so entschiedenen Zurückweichen des Naturschreies, mit dem es sich nach strebenden
Verzweckung aller Gesellschaftlichen und dennit alle ein eng verbunden des Persönlichkeit im
erzählbaren Sinn (um all der unersaglichen Problemen) entstehen liess, bannte in einer
solchen drastischen fatalen Auffassung der Bewertung des (Effekten) erzählbaren auf dem Weg in
einer Welt persönlichen Lebens festen (des Unerkennens)
ist alle alle der historischen, prozesshaften früheren Abstraktion des Entfremdung, und denn
(Selbstbetrachtung, bewertungs-mäßig) überwunden, das feverde ein adäquaten Verständ
mit dieser Themenreihe führt aber nach die denn erzählbaren Gesellschaft, das Ent
fröndes in Gesellschaft abstrakt philosophischer Begriff ist Will man nü klaren ollen
sein gedanklich verdrängen, so muss man begriff unser Verständnis dieses gesehen, das die
Gesellschaft ein Auffassung von Gesellschaftlichen Leben (als reales Themen des) nach nü in
der Form der Pluralität auf treten lassen beim. Dennit sehr nicht bloß widerstehen
Unveränderlichkeit der seinschaften Themenreihe genannt; jedes Allgemein begriff hat als Sein
Grundlage eine solche Differenz, da der individuell verschiedenen Gesellschaften. Die plaval-
teche Lebensweise des Entfremdung bedeutet jedes, dennit weit hinaus gehend, was eine
der qualitativ verschiedene quantitative Komplexe des Entfremdung und denn bewusst-
seinsmäßig überwunden ist. Ja diese (sich vor einander in einer so Wirkenden
selbstständig seinsmäßig verhalten, das es immer wieder berufen in der Ge-
sellschaft führt, die entfremdende Einflüsse in einem Komplex des Lebens be-
kämpfen, andem Komplex dagegen widerständlich hinnehmen, ja es bemut so so
nicht allzu seltens vor, denn nischen solchen - von Standpunkt des Entfremdung -
entgegen gesetzten Tätigkeiten nicht, in die Persönlichkeit stark beeinflussenden kausalen

MTA FIL. INT.
Lukács Arca

die unlösliche Verbindung und zugleich ^{die} praktisch-menschliche Widerspruchsbeziehung gesellschaftlich und individueller Bestimmungen dieses Entfremdungsgehalts in ^{bloßen} überworfen. Natürlich sind ständige Lebensbedingungen in diesem Verhältnis gesellschaftlich bestimmt; selbst der Schein, aber das Unmittelbare gesellschaftlich gegebene ^{hat} ^{hier} ^{hinauszuweisen} seine Quelle; ^(individuelle) ^{darum} kommt es wiederholt vor, dass ^{unmittelbar, die} ^{Wirklichkeit, die} ^{Entwickelungs} ^{enge und entfremdende Formen} für dieses Verhältnis schafft, dass jedoch derselben ^{Entwicklungsformen} ^{spontane Wege} finden, um Bedürfnisse ^{höheren} ^{Ordnung} ^{durch} ^{deren} ^{Umwandlung} in befriedigen. Es genügt vielleicht an die ^{freische} ^{Lebe} ^{der} ^{Polen} ⁱⁿ ^{einem} ^{der} ^{für} ^{die} ^{Form} ^{eine} ^{Entfremdender} ^{Haar} ^{klaverei} ^{schafft}, ^{der} ^{gesellschaftlich} ^{un} ^{unvermeidliche} ^{Druck} ^{schon} ^{für} ^{einen} ^{Verkehr} ^{der} ^{gesellschaft} ^{auf} ^{höheren} ^{Niveau}, ^{schafft} ^{sich} ^{spontan} ^{ein} ^{Erfüllungs} ^{gehalt} ^{im} ^{Stetigen}, wo sich ^{die} ^{europäer} ^{freischenden} ^{Frauen} ^{schweben} ^{entwickeln}, die ^{der} ^{der} ^{Gest} ^{und} ^{Lebensweise} ^{fundamental} ^{bolch}, ^{aber} ^{das} ^{allgemeine} ^{Niveau} ^{der} ^{an} ^{heben} ^{Weiblichkeit} ^{hervor} ^{ragen}. (Anna Wopner 48) Dass diese Frauen ^{der} ^{durch} ^{Praxis} ^{haben}, ^{es} ^{also} ^{durch} ^{Selbstent} ^{wickeln} ^{erzwingen} ^{benutzen}, ^{zeigt} ^{wie} ^{eng} ^{dennals} ^{die} ^{innere} ^{und} ^{äußere} ^{Unvermeidlichkeit} ^{auf} ^{diesem} ^{Gebiet} ^{geraten} ^{werden}. ^(1/24) ^I ^{In} ^{den} ^{letzten} ^{Jahr} ^{hunderten} ^{so} ^{bewegt} ^{die} ^{schon} ^{erwachte} ^{Entwickelung} ^{auf} ^{dem} ^{Niveau} ^{der} ^{polytechni} ^{sch} ^{heit} ^{an} ^{sich} ^{ungeheure} ^{Fortschritte} ^{hervor}: ^{die} ^{gesellschaftlich} ^{selbstständige} ^{Existenz} ^{der} ^{Frau} ^{wird} ⁱⁿ ^{steigendem} ^{Maße} ^{zur} ^{Wirklichkeit}, ^{und} ^{bedeutende} ^{Frauen} ^{(es} ^{genügt} ^{an} ^{Marie} ^{Curie} ^{zu} ^{erinnern)} ^{zeigen} ^{dass} ^{die} ^{Lebensfähigkeit} ^{durch} ^{intellektuelle} ^{Unvermeidlichkeit} ^{hat} ^{dem} ^{Mann} ^{gegenüber} ^{auf} ^{ist} ^{aber} ^{denn}, ^{dass} ^{von} ^{Fourier} ^{und} ^{Marx} ^{aufgeworfene} ^{große} ^{Probleme} ^{von} ^{der} ^{fundamentalen} ^{Entfremdung}, ⁱⁿ ^{der} ^{Bezieh} ^{von} ^{Mann} ^u ^{Weib} ⁱⁿ ^{unvermeidlich}, ^{das} ^{die} ^{Selbstentfremdung} ^{beiden} ⁱⁿ ^{diesem} ^{Verhältnis}, ^{die}, ^{ihnen} ^{wechselseitige} ^{Entfremdung} ^{und} ^{Entfremdung} ^{werden} ^{wirklich} ⁱⁿ ^{der} ^{Welt} ^{gelangt}? ^{Niemand} ^{behauptet} ^{dies}, ^{es} ^{im} ^{Gegenteil}, ^{die} ^{Unvermeidlichkeit} ^{der} ^{Welt} ^{wird} ⁱⁿ ^{weiterem} ^{Umfang} ^{offen} ^{ausgesprochen}. ^{Wir} ^{haben} ^{gelegentlich} ⁱⁿ ^{anderen} ^{Zusammenhängen} ^{darauf} ^{angewiesen}, ^{dass} ^{die} ^{vielen} ^{der} ^{heutigen} ^{Lebensweisen} ^{wurde} ^{auf} ^{die} ^{Befreiung} ^{des} ^{Weibes} ^{von} ^{seiner} ^{Entfremdung}, ⁱⁿ ^{der} ^{Bezieh} ^{von} ^{Mann} ^{gewirkt} ^{sind}, ^{dass} ^{sie} ^{aber}, ^{mit} ^{dem} ^{ideologischen} ^{Massstab} ^{der} ^{revolutionären} ^{Arbeit} ^{erhebung}, ^{als} ^{Befreiung} ^{betrachtet} ^{gegen} ^{die} ^{schon} ^{erwachte} ^{totale} ^{Entfremdung} ^{blau} ^{auf} ^{dem} ^{Niveau} ^{der} ^{Massen} ^{starren} ^{haben} ^{es} ^{wird} ⁱⁿ ^{den}

36+ Die Weg liegt in sich vor allem die Gefahr,
denn wies, war die bisherige Entwickelung an ~~versuchen~~
gesellschaftliches Vorsehentlich, der freien Selbstbest.
erzwingen hat (Erzähl) daher wieder verloren gehen
kann. (Aber) Linder ist unsere Erkenntnis dieser Fi-
bers höchst beschränkt und unsicher. über die Größen-
verhältnisse z. B. der verschiedenen ^{stärken} ~~Lösungen~~ dieser
Frage, wissen wir viel weniger & u. zu nicht nur da-
rüber, wie gross der tatsächliche Umfang der Befreiungs-
bewegung ist, sondern auch darüber ~~ob und wie~~
weit der Anteil von echt menschlichen Lösungen ^{ausmacht}
ist)

MTA FIL. INT.
Lukács Arch

42

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

ad 40 + So Balzac aus einem Menschen mit regelrecht-
realistischen Tendenzen zum fassen epischen Wesens der
bürgerlichen Zivilisation, so Tolstoj aus einem Aristokraten
mit geistlich-moralischer ^{Liturgie} Empfindung in der Hand
~~Empfindung für~~ Dasein in dem Verstand
eines denkerischen Humanismus und dessen verwirklichter Kritik
an Klassen Gesellschaft

47

[illegible]

größerer Künstler
Mit sei nun an einzelne Stellungnahmen erinnert. Vor gehen
dabei auf die möglichst vereinzelbaren, oft ins Überwuchrige progre-
ssiven Improvisationslehren nicht näher ein. Wichtiges ist, wie moderne
Künstler, für die es Selbstverständliches ist, dass ihre persönliche
Subjektivität das Basis des sinnlichen Reproduktion der Wirklichkeit
in ihren Werken bildet, dennoch das Ich, das dem Vollenden des Werks
ursprünglich, gerade mit dieser Subjektivität scharf kontrastieren.
Die bewußte Bewusstheit des Autors in seiner Subjektivität führt
Flaubert; er wohlbekannt Tolstoj konzentriert sich, wegen seiner per-
sonlichen-subjektiven Verhältnisse in einzelnen Figuren mit (oft wiederholenden
großer Härte). Lirum, da die eigene persönliche Person für einen festen
Registrierapparat der Wirklichkeit hält, wenn diese aber auch in die Re-
produktion der Wirklichkeit einmischet, lehnt er diese Tätigkeit der
„Erfahrung“ reichlich ab. Was er vom Kunstwerk will, das Natur
in ihrer ewigen, unendlichen Veränderung zu sein in verstanden, trägt und
führt. Der Gegensatz von persönlicher Persönlichkeit und objektiv über sie
kiesse sich nach durch zahlreiche Behauptungen belagern; unabhängig davon
wie er begründet wird, liegt dieses Gegensatz der Selbstverständlichkeit aller
großer Künstler immer wieder im Grunde

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

49

[illegible]

[illegible]

49 + Man denke an die Kämpfe um die Arbeitszeit.
In seiner Broschüre „Lohn, Preis & Profit“, die wesentlich dem
genossenschaftlichen Klassenkampf gewidmet ist, spricht M über
die Arbeitszeit genau in der gleichen Weise, wie er in dem
folgenden: in dem „Schicksal der M.-en“ die ^{der} Gegenwart her-
schende Arbeitszeit als prägnante Form der Entfremd^{ung} ent-
larvt hat. Er sagt hier: „Die Zeit^{...} zur Lasten“ (H. v. B.
58) Man tracht wie entzweiten ^{der} praktischen Klassenkampf
des Tages an die schonenicht ausschlaggebende Lage febristen etc

[illegible]

Kampf gegen sie ein wichtiger Moment (Freiheit: trotzdem nur ein Moment) des Vorworts in Revolution
bildet. [Oben dabei auf die Entfremdung, als solche auch nur in einem Aspekt einzugehen, analoges
L. diese Lage in seinem Frontwerk „Was tun?“ in ~~sehr~~ erschöpfender Weise. Bedeutend bildet das
Gegensatz von bloßer Spontanität ^{erbt} und Bewusstheit bei im Klassenkampf der Arbeiter ^{sein} zentralen Thema
für den Separat ist aber methodologisch ^{angeordnet} wie ein psychologischer, sondern ein gesellschaftlich-analytischer,
die Frage, wie welche Momente des kapitalistischen Ausbaus, auf das Verhalten der sich gegen sie auf-
hebenden Arbeiter wesentlich bestimmen. Die Spontanität ist die unmittelbare Reaktion auf das sozio-
nomische Sein & Werden. Der bloße Kampf ^{im} ~~gegen~~ höheres Lohn, kürzere Arbeitszeit ^{erschüttert} ~~berührt~~ das ^{steht} ~~Frei-~~
verhältnis von Kapitalisten und Arbeiter ^{unmittelbar} ~~hängt~~ ^{Da} ~~wird~~ hier entscheidende Bewusstsein ^{ist} ~~hat~~ noch
unseres ^{Aufbau} ~~historischen~~ Terminologie ^{den} ~~Voraus~~ um Folgerichtigkeit an sich ^{stren} ~~es~~ ist klar, dass die ^{Reduktion} ~~Reduktion~~
der Arbeitszeit von 12 auf 11 1/2 Stunden eine faktische Bewegung ist, sie beruht jedoch ^{heraus} ~~das~~ ^{ist} ~~die~~ ^{Fort-} ~~Fort-~~
der Arbeitszeit als Mittel der Entfremdung, nicht überhaupt nicht. Warum nur L. diesen Spontanität

^{aber} ~~er~~ ^{bestätigt} ~~es~~ ^{hat} ~~er~~ ^{gesagt}, auch im individuellen Widerstand gegen das bürgerliche System (damals:
Terrorismus) ^{fortschritt} ~~wiederholt~~ ^{eine} ~~Bewusstheit~~ ^{gegenüberstellt}, so bedeutet diese das ge-
sellschaftliche Erfassen und zugleich das praktische Bekämpfen des kapitalistischen Systems als Totalität.
Denn kann diese Bewusstheit ~~nicht~~ ^{unmöglich} in der Arbeiterklasse spontan entstehen, ^{so}
muss „von außen“ ^{aus} ~~her~~ ^{ge-} ~~bracht~~ ^{werden} (Cron L. IV 159 ff. 21 1901, 205/6, 212) Es ist nur konsequent,
dass ^{man} ~~man~~ ^{darin} ~~darin~~ ^{allerdings} ~~in~~ ^{einem} ~~„Selbstbestimmung“~~ ^{der Klasse}, dass bei einer solchen Bewusstheit
des ~~Unter~~ ^{letzten} ~~letzten~~ ^{müßigen} ~~Unterwuchs~~ ^{des} ~~Abstamm~~ ^{zwischen} ~~des~~ ^{Revolutionär} ~~Revolutionär~~ ^{ver-} ~~schieden~~ ^{schieden}. (Cron abt 269. Vgl. Kam. II. 535) Der Leser, der ^{immer} ~~immer~~ ^{früher} ~~früher~~ ^{ausgeworfen} ~~aus-~~
verfolgt, ^{wird} ~~un~~ ^{schwer} ~~in~~ ^{dem} ~~Verhalten~~ ^{das} ~~Voraus~~ ^{er} ~~haben~~ ^{das} ~~was~~ ^{als} ~~folgt~~ ^{mit} ~~aus-~~ ^{schle-} ~~schle-~~
heit für sich ^{berücksichtigt} ~~haben~~; dass ^{er} ~~er~~ ^{dieser} ~~dieser~~ ^{gener} ~~gener ^{Freigenuss} ~~Frei-~~ ^{von} ~~von~~ ^{Standpunkt} ~~Stand-~~ ^{des} ~~des~~ ^{politischen} ~~poli-~~
tisch betrachtet, ist ^{ferne} ~~ferne ^{eine} ~~eine ^{Bestätigung} ~~Bestätigung~~ ⁱⁿ ~~in~~ ^{seiner} ~~seiner ^{Feststellung} ~~Fest-~~ ^{dass} ~~dass~~ ^{die} ~~die ^{Entfremdung} ~~Ent-~~ ^{nicht} ~~nicht~~ ^{Auftrag} ~~Auf-~~
selbst feststellen, ^{sozial-menschlich} ~~sozial-menschlich~~ ^{ist} ~~ist~~ ^{sondern} ~~sondern ^{ein} ~~ein ^{Moment} ~~Moment~~ ^{des} ~~des~~ ^{gesellschaftlichen} ~~gesell-~~ ^{Entwicklungs-} ~~Entwick-~~
prozesses, in welchem sie, je nach dem ^{Umstand} ~~Umstand~~ ^{vollständig} ~~vollständig~~ ⁱⁿ ~~in~~ ^{verschiedener} ~~verschiedener~~ ^{steht} ~~steht~~ ^{oder} ~~oder~~ ^{den} ~~den~~ ^{Erfas-} ~~Erfas-~~
sant offensichtlich ^{beachtet} ~~beachtet~~. Und dass L. in seiner Analyse, ^{schon} ~~schon~~ ^{mit} ~~mit ^{von} ~~von~~ ^{der} ~~der ^{Konzeption} ~~Kon-~~ ^{ausgeht} ~~aus-~~ ^{deren} ~~deren~~ ^{Leben} ~~Leben~~ ^{eben} ~~eben~~ ^{für} ~~für~~ ^{jeden} ~~jeden~~ ^{die} ~~die~~ ^{eigene} ~~eigene~~ ^{Entfremdung} ~~Ent-~~ ^{befestigen} ~~befestigen~~ ^{oder} ~~oder~~ ^{be-} ~~be-~~ ^{kräftigen} ~~kräftigen~~, ^{ändert} ~~ändert~~ ^{dies} ~~dies~~ ^{falls} ~~falls~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~

MTA FIL. INT.
Lykacs Arch.

[illegible]

beruht auf dem ^{auf der} ⁵⁹
einen solchen ^{Stimmung} hat das menschliche Bewusstsein als notwendiges Medium, wobei
nie vernachlässigt werden darf dass dieses, infolge seiner unläugbaren Verantwortlichkeit im gesell-
schaftlichen Sein, einen unersättlichen antwortenden Charakter hat. Von diesem Gesichtspunkt ge-
hend haben wir die Zusammenfassung und zugleich die Widersprüchlichkeit der fallgesüßten
hat an ^{sich} ^{selbst} schon früher betrachtet, die ~~parallele~~ in diesem Zusammenhang ⁱⁿ Gegensatz
von Entwürf des menschlichen Tathums und des menschlichen Bewusstseins im Laufe dieses ge-
sellschaftlichen ^{Prozesses} ^{handelt} betrachtet, ^{auf} ^{an} ^{allen} ^{denen} ^{Entwürfen} ^{stehen}, in
allen diesen Äußerungen, in denen ^{Reich} ^{der} ^{Erkenntnis} ^{und} ^{Praxis} eine gesellschaftliche
Lebensbedingung, das Individuum -- Leben (Linn 4/118) Das, gerade vom Standpunkt des ge-
sellschaftlichen Seins, ^{ander} ^{geordnete} ^{verfügt} ^{Entwürfe} ^{finden} ^{sich} ^{wie} ^{bei} ^{den}
Lebensbedingungen, ^{Polen} ⁱⁿ, ^{Entwürfen} ⁱⁿ ^{den} ^{einzelnen} ^{Tathaten}, haben wir ebenfalls bereits
gesehen. ^{Der} ^{bei} ^{beim} ^{jedoch} ^{immer} ^{wieder} ^{so} ^{viel} ^{bedeutend}, dass ^{freunde} ^{abhängig}, ^{ab} ^{hän-}
^g ^{einander} ^{gesellschaftliche} ^{Kräfte} ^{absolut} ^{verschieden} ^{sein} ^{können}, es regt sich aber,
dass je entfernter ^{ist} ^{der} ^{menschliche} ^{Prozess} ^{von} ^{seiner} ^{Ursache} ^{und} ^{Ursache} ⁱⁿ ^{der} ^{Arbeit} ^{ist},
desto größerer ^{Wirkung} ^{haben} ^{das} ^{Modell} ⁱⁿ ^{der} ^{Wohlfahrt} ^{der} ^{Prozess} ^{Es} ^{handelt}
sich dabei ^{von} ^{allen} ^{bestimmte} ^{für} ^{das} ^{Leben} ^{der} ^{Menschen},
selbst, infolge des Entstehens der ^{hier} ^{unabhängigen} ^{Seinsbestimmung} ^{der}
Zufälligkeit ^{als} ^{bedeutend} ^{der} ^{statistischen} ^{Wahrscheinlichkeit} ⁱⁿ ^{der} ^{Praxis} ^{ist} ^{es} ^{jetzt}
zu einer wesentlichen - je nach dem: positiv oder negativ & wertigen - ^{seiner} ^{Qualität} ^{der} ^{so} ^{bedeutend}
entstehenden gesellschaftlichen ^{Seinszusammenhänge} ⁱⁿ ^{den} ^{zusammenhängen} ^{haben} ^{wir}
auf ^{den} ^{Reizpunkt} ^{von} ¹¹ ^{berufen}, dass es ^{gegebenenfalls} ^{stets} ^{zufällig} ^{ist}, ^{wer} ^{aus} ^{der} ^{Spitze}
des ^{einen} ^{Lebensbereichs} ^{steht}. Das ^{beruht} ^{sich} ^{nicht} ^{auf} ^{der} ^{ganzen} ^{Fläche} ^{des}
Polen, sondern ^{auf} ^{der} ^{ganzen} ^{Fläche} ^{des} ^{einzelnen} ^{Tathats}. Selbstredend ^{müssen}
wir ^{uns} ^{hier} ^{eben} ^{darin} ^{hüten}, die ^{Kategorie} ^{des} ^{Zufalls} ^{ex} ^{klare} ^{theoretisch} ^{logisch}
zu verabsolutieren, wie wir ^{bestrebt} ^{sein} ^{müssen}, seinen ^{angehörigen} ^{Seinsfeld}, die ^{Wohlfahrt}

[illegible]

Wir glauben also, das Recht zu haben, die primäre Gesellschaftlichkeit / Intention auf folgenreich-
keit (für sich) bei jedem Problem der Gefährdung der Persönlichkeit, bei dem ihre Vertreter, vieler Nieder-
lage, bei jeder Entfremdung und bei jedem Kampf gegen sie zu vertreten. Es ist kein Zufall, bei jeder ihrer
dieser sehr oft gewählten fests. Ideologien, die in ihrem eigenen Prozedur die menschliche Persönlichkeit in blossen
Parteilichkeit erschöpfen, in deren Recht der U-ur diesem Vorwurfs, die historische Bedeuts der folgende
menschlichen Persönlichkeit ungenügend oder überhaupt nicht erkannt zu haben.

NTA FIL. INT.
Lukács Arch

[illegible]

[illegible]